

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Einunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1906.

Eine bisher unbekannte Konstitution Friedrichs II. vom November 1242.

Von A. Hessel.

Als ich vor einigen Monaten im Staatsarchiv zu Bologna den Fonds des Cisterzienserinnen-Klosters SS. Leonardo ed Orsola durchsah, vermutete ich nicht, unter seinen Urkunden eine Konstitution Friedrichs II. über die kaiserlichen Beamten in italienischen Städten zu finden. Nur zufällig werden die Nonnen in den Besitz des Dokuments gelangt sein, denn sie können es nicht als Rechtstitel erworben haben. Der sorgfältige Sommario aus dem Jahre 1705 giebt über die Herkunft des Gesetzes keinen Aufschluss, verzeichnet es nur an der Stelle, an der es sich noch heute befindet (Cass. 10 n. 3). So müssen wir zu Hypothesen unsere Zuflucht nehmen. Am wahrscheinlichsten scheint mir folgende: Der Erlass Friedrichs ist an seinen Sohn Enzo adressiert, wird also zuerst zu dessen Archiv gehört haben. Als dann der König im Jahre 1249 in die Gefangenschaft Bolognas geriet, mag die Konstitution mit andern Archivalien dorthin gebracht worden sein. In seinem Testament¹ verfügte Enzo, 'quod omnes litere, instrumenta et omnia privilegia et bona nostra, que sunt in civitate Bon., apud Guilielminum de Sancto Georgio, Iacobinum Abatis et Nicholaum (filium Benvenuti) custodienda deveniant et servanda, [in]iungentes eisdem, quod ipsas res et bona cum privilegiis, literis seu instrumentis Henrico et Ugolino (seinen Enkeln) restituant, que ad iura hereditatis ipsorum pertinere noscuntur'. Vermutlich wurde unsere Urkunde nicht abgeliefert, sondern verblieb bei einem der drei genannten Bologneser. Später wird sie dann in den Besitz einer der Familien gekommen sein, deren Archivalien im Fonds SS. Leonardo ed Orsola enthalten sind. Doch blieb mein Versuch, den mutmass-

1) B.-F. n. 14576; L. Frati, La prigionia del re Enzo p. 125, n. 15.

lichen Weg festzustellen, auf dem das Dokument aus dem einen Familienarchiv in das andere direkt oder indirekt gelangt ist, ohne Erfolg.

Die im Original erhaltene Konstitution zeigt in ihren äusseren Merkmalen mit dem *Mandatum de haereticis Teutonicis persequendis*¹ von 1232 grosse Aehnlichkeit, nur ist am Anfang der Name des Kaisers ausgeschrieben, sind im Eschatokoll die Initialen von 'Acta' und 'Dat.' graphisch betont. Von dem einst hängenden Siegel sind heute bloss noch die roten und gelben Seidenfäden vorhanden.

Gern hätte ich versucht, den Diktator der Urkunde festzustellen. Da aber jede Vorarbeit dafür fehlt, begnüge ich mich, in den Anmerkungen einige ähnliche Redewendungen aus andern Konstitutionen zu notieren, bemerke hier nur, dass im Satzschluss der *Cursus velox*² sehr häufige, aber nicht ausschliessliche Anwendung findet.

Die Konstitution, die hier zum ersten Mal zum Abdruck gelangt, verdient besondere Beachtung. Ficker bemerkt bei seiner grundlegenden Darstellung des Versuchs Friedrichs II., in Ober- und Mittelitalien ein zentralisiertes, autokratisches Regiment durchzuführen³, dass wir gezwungen sind, 'aus der Vergleichen der Masse der Einzeltatsachen auf das ihnen zu Grunde liegende System zurückzuschliessen'. Es erhebt sich die Frage, ob daran das Unterbleiben einer zusammenhängenden kaiserlichen Gesetzgebung oder die Lücken unserer Ueberlieferung schuld seien. Durch den neuen Fund gewinnt die zweite Ansicht an Wahrscheinlichkeit. Zwar wussten wir aus einer Urkunde des Generalkapitāns Pandulf von Fasanella⁴ von einem '*imperiale mandatum nuper per Tusciam* (nach Ficker wahrscheinlich auch für die andern Generalvikariate) *factum de non eligendis vel recipiendis potestatibus vel rectoribus sine speciali mandato et licentia principis et capitanei*', wir kannten ferner ein Rundschreiben Friedrichs⁵ vermutlich an alle Generalkapitāne, das Verzeichnisse der Orte, die Vikaren oder Podestaten unterstehen, der Namen der Beamten und der Höhe der Gehälter einfordert, aber erst unser Dokument bringt den Wortlaut einer allgemein

1) Kaiserurkunden in Abbildungen 6, Taf. 14; MG. LL. 4. Const. imp. et reg. II, 195, n. 158. 2) Vgl. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre I, 591, Anm. 4. 3) Forsch. zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens II, 493. 4) B.-F. n. 3232. 5) B.-F. n. 3591.

gehaltenen Verordnung über die städtische Verwaltungsorganisation.

Der Kaiser beauftragt seinen Sohn Enzio, die Konstitution '*per singulas partes tue iurisdictioni subiectas*' zur Veröffentlichung zu bringen. Da er ihm nicht den Titel '*totius Italie legatus*', sondern nur '*legatus in Italia*' gibt, so ist unter dem Amtsbezirk nicht ganz Ober- und Mittelitalien, sondern nur etwa die Lombardei zu verstehen¹. Die Verordnungen selbst zerfallen in zwei Teile: Im ersten wird den den Ortschaften vorstehenden Kapitänen, Podestaten u. s. w., sowie ihren Unterbeamten anbefohlen, sich mit ihrer Besoldung zu begnügen, jede Bemühung um Vermehrung ihrer amtlichen Einkünfte — auch mit erlaubten Mitteln — zu unterlassen. Wichtig ist dabei die Unterscheidung des Gehalts, das der Kaiser bestimmt, von dem '*salarium, quod libero arbitrio ordinatio comunitatis optulerit*'; denn später nimmt Friedrich 'auch die Bestimmung dessen, was die Stadt dem Podesta zu leisten hat, in Anspruch'². Der zweite Abschnitt bezieht sich auf die Podestaten allein, untersagt ihnen, sich für das ihrer Amtszeit folgende Jahr wieder wählen zu lassen, sich öffentliche oder private Gelder anzueignen, ihre Frauen in ihren Amtsbezirk mitzunehmen. Die in der Konstitution angedrohten Strafen lauten auf Rückzahlung des Gehalts oder des unrechtmässig Angeeigneten in einfacher oder mehrfacher Höhe, Amtsentsetzung, zeitweisen oder dauernden Ausschluss von der Wiederwahl.

Ob das Gesetz zur Ausführung gelangte, ob es noch nach Friedrichs Tode eine Wirkung ausübte — die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen möchte ich berufenerer Seite überlassen; ich will nur über die in der Konstitution benutzten Vorbilder meine Ansicht äussern. Es steht für mich ausser Zweifel, dass die kaiserliche Gesetzgebung hier nicht schöpferisch vorgegangen, sondern nur Statuten italienischer Stadtrepubliken übernommen hat. Da aber nur wenige Statutencodices aus der Zeit vor 1242 erhalten sind, wird es schwerlich gelingen, die benutzten Vorbilder festzustellen, hingegen lassen sich ähnliche Verordnungen leicht finden. So enthält z. B. der Veroneser Podestaeid³ von 1228 die Verpflichtungen: '*Et in hoc feudo contentus ero etc.; et si ultra acceperit, inquisitores . . teneantur id . . . in duplum ab eo exigere*

1) Vgl. B.-F. 13417a. 2) Ficker, Forsch. II, 534. 3) In *Liber iuris civilis urbis Veronae* ed. Campagnola p. 1 sqq.

et in communi redigere; de communi furtum non faciam etc.; et nec potestas ero Veronae in proximo sequenti tempore'. Für die Bestimmung aber, dass der Podesta seine Frau nicht mitnehmen darf, konnte ich nur in späteren Stadtgesetzen Parallelstellen finden¹. Möglicherweise ist da das Verhältnis ein umgekehrtes gewesen: die vom Kaiser zuerst gegebene Verordnung wurde später in die Stadtstatuten übernommen. Für diese Annahme spricht die Beobachtung, dass hier in der Konstitution auf ein anderes Vorbild verwiesen wird: Der Zuwiderhandelnde wird mit 'pene antiquis legibus comprehense' bedroht. Nach dem Sprachgebrauch der kaiserlichen Kanzlei² ist unter 'antique leges' das Römische Recht zu verstehen. Vielleicht ist dabei an folgende Stelle des Corpus iuris gedacht³; 'Proficisci autem proconsulem melius quidem est sine uxore: sed et cum uxore potest, dummodo sciat senatum censuisse futurum, ut, si quid uxores eorum qui ad officia proficiscuntur deliquerint, ab ipsis ratio et vindicta exigatur'.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sitalie⁴ rex, dilecto filio suo Henrico, illustri regi Sardinie et sacri imperii legato in Italia generali, gratiam suam et omnium incrementa bonorum.

Regina austri de ultimis terre finibus veniens videre sapientiam Salamonis providentiam regiam in provida dispositione familie potissimum commendavit, manifestius indicans ex familiarum culpis patrisfamilias domus argui vitium et exprimi gloriam ex virtute suorum. Nos itaque, quos ad regimen domus imperii preter multorum spem et plurium voluntatem divina provisio mirabiliter evocavit⁵, familiam et officiales nostros per totam Italiam tanto directiori disponimus regula doctrine dirigere, tanto providentius ordinare, quanto decus industrie libenter amplectimur et inprovidentie notam libentius evitamus. Igitur insinuatione salubri nostrorum fidelium Italie concitati per te ad conscientiam nostram tam fideli quam provida relatione perlata, infrascriptas constitutiones contra vicarios capi-

1) Statuten von Ivrea (1313) in Mon. hist. patr. II, 1113 und Statuten von Modena (1327) in den Mon. delle prov. Modenesi I, 6.
 2) Vgl. z. B. Const. imp. et reg. II, 288 Z. 12. 3) L. 4. D. de officio proconsulis I, 16. 4) So im Orig. 5) Vgl. in Constitutiones regni Siciliae (ed. Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici II. IV, 1) p. 4: 'Nos itaque quos ad imperii . . . fastigia . . . divine potentie dextra preter spem hominum sublimavit'.

taneos potestates seu quoscumque rectores per excellentiam nostram aut te in provintiis civitatibus aut locis quibuscumque ordinatos, quos in amministrazione sua deliquisse constiterit, perpenso consilio¹ duximus statuendas, videlicet ut quilibet predictorum et offitiales sui salario suo serenitatis nostre vel comunitatis cuiuslibet provisione statuto debeant esse contenti, ita quod illud salarium, quod sibi in principio sui regiminis offitii gratia provisio nostra decreverit aut libero arbitrio ordinatio comunitatis optulerit, nullo modo, nulla industria, nullo ingenio protrahere liceat vel augere; nec liceat insuper publice vel occulte per se vel per alios ultra, quam [s]it sibi pro suo et suorum salario constitutum, exigere aliquid ab invitis aut ab offerentibus sponte recipere, ita quod toto tempore amministrationis sue tam per se quam per suos manus mundas [ha]beat² et pudicas. Nolumus enim offitiales nostros ad predam nostrorum fidelium aspirare, qui de eorum offitiis preter salarium videntur habere compendium, dum per ipsorum servitia laudem aut laudis augmenta vendicant et ad ipsorum beneficia benivolentiam auguste liberalitatis invitant. Et ut hec nostre serenitatis iussio pena certa coerceat transgressores, statuimus et mandamus, ut, si quis ausu temerario hanc nostram constitutionem in aliquo temptaverit violare, videlicet, ut salarium augeat, recipiat aliquid vel recipi fatiat aut dari alicui de³ sua familia patiatur, duplum eorum, que datione vel promissione recepit, comunitati reddere teneatur. Nec ad puniendam eius audatiam ista dumtaxat pena sufficiat, immo ab eo tempore, quo de huiusmodi crimine convictus estiterit, ab⁴ offitio et amnistratione⁵ depositus, qua culpa sui se monstravit indignum, usque ad quinquennium postea ineligibilis habeatur⁴, deinde si, postquam per commissam culpam et penam ad tempus impositam, ut est dictum, offitio privatus estiterit, per obreptionem et fraudem aut modum quemlibet a quocumque vel qualitercumque ad capitaniam vel potestariam aliquam assumptus fuerit, assumptione ipsa velut contra presentem legem facta pro nulla penitus habita, quicquid auctoritate offitii fecerit decreverit aut duxerit modo quolibet ordinandum, tamquam a privato gestum⁶ et persona illicita ordinatum nullam auctoritatem habeat,

1) L. c. p. 59: 'perpense deliberationis consilio'. 2) 'ha' durch Loch zerstört. 3) 'de' auf Rasur. 4) 'ab — habeatur' auf Rasur. 5) So im Orig. 6) Const. imp. et reg. II, 288 Z. 37: 'sentencie . . . tamquam a privatis late'.

sed ipso iure sit irritum et inane. Preterea huius nostre constitutionis auctoritate decernimus, ut, si quis detestabili ambitione commotus elapso anno aut temporis spatio potestarie cuiuslibet prefinito tractaverit aut procuraverit per statutos a nobis vel per consilium civitatis aut per aliquos electores, ut in sequenti anno in eadem civitate vel loco ad eiusdem potestarie offitium assumatur, duplum statuti sibi salarii comuni persolvat et nichilominus penis subiaceat supradictis. Illud etiam huic nostre aditimus¹ sanctioni, ut, si quis potestas pecuniam aut rem quamlibet communis aut alicuius ecclesie vel privati cuiuslibet, qui de districtu sue vel alterius iurisdictionis extiterit, furatus fuerit aut quesita fraude receperit aut in suos usus converterit vel suorum, nudatus cingulo ex ipso facto inter infames perpetuo numeretur², ita tamen quod semper ineligibilis censeatur, et si quando per opreptionem assumptus fuerit, si quid auctoritate publica crediderit statuendum, ipso iure tamquam a privato statutum pro nichilo reputetur. Si quis etiam in potestarie offitio constitutus ab aliquo iurisdictionis sue vel quolibet alio ratione offitii aliquo modo vel ingenio recipere aliquid contra locorum statuta temptaverit, similiter amministratione privatus restituat quod recepit in quadruplum et usque ad biennium¹ ineligibilis habeatur; illo verumtamen non omisso, ut, si interim per obreptionem³ vel modo quolibet eligatur, assumptione nulla penitus habita, quicquid per eum estiterit ordinatum, ipso iure irritum volumus reputari. Precipimus etiam, ut nullus potestas uxorem suam secum ducere audeat aut infra districtum iurisdictionis sue temptet ducere vel habere, [q]uod qui mandato nostro posthabito facere temptaverit, privatus offitio ammittat inprimis salarium constitutum et nichilominus penis subiaceat antiquis legibus comprehensis. Que omnia [cum⁴] capitaneis per provintias civitates aut loca singula nostri demanii constitutis volumus observari, penis videlicet contra transgressores huiusmodi prestitutis erarii nostri iuribus applicandis⁵. Predicta omnia in publicum deferendi facultas cuilibet cuiuscumque conditionis homini velut crimen publicum libera concedatur⁶. Tu igitur presens nostre constitutionis edictum per singulas partes

1) So im Orig. 2) Const. l. c. Z. 39: '... ipso facto ... incurrant infamiam'. 3) b corrig. aus p. 4) Reste des Abk. Zeichens für 'cum' noch sichtbar. 5) Const. imp. et reg. II, 288 Z. 19: 'imperii iuribus applicentur'. 6) Ebendort Z. 20: '... omnibus cuiuscumque condicionis in publicum deferendi licencia concedatur'; vgl. auch Constitutiones regni Siciliae p. 10.

tue iurisdictioni subiectas sollempni programate fatias publicari¹.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo secundo, mense Novembr., prime indictionis, imperante domino nostro FR. dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sitalie rege, imperii eius anno vicesimo secundo, regni Ierusalem septimo decimo, regni vero Sitalie quadragesimo quinto; feliciter amen. Dat. Baroli, anno, mense et indictione predictis.
(SI. D.)

1) Const. imp. et reg. II, 377 Z. 17: 'imperiali programmate publicatas'.
